



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 288. Frag. Wann einer seine Sünd beichten wil/ ob er allen vnd jeden
dieselbigen bekennen/ oder welchen er dise Beicht thun muß?

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Dieses Buch ist nach dem alten Exemplar/so auß Ponto/vnd von denen Dritten/da Basilij ein Mönch gewesen/hergebracht/abgeschriben/nachmals mit vnd gegen einem andern Exemplar zu Cesarea in der armen Kirchen/so von Basilio gebawt/vnd Basilij nach ihm genennet ist gefunden/collationiert/vnd abgesehen/darauff auch die nachfolgende 27. Fragstuck/den oben seynd angehängt/vnd allher gesetzet worden.

Matth. 3.
Frucht der
Buß/ vnd
Werck der
Gerechtigkeit.
Coloff. 3.

Die 287. Frag. Was seynd vnd heissen wirdige Frücht der Buß?
Antwort. Die Werck der Gerechtigkeit/so der Sünd entgegen gesetzet werden/welche einer der Buß wirckt/als gute Frücht tragen/vnd herfür bringen soll/wann er nemblich thut was geschriben steht: Seydt fruchtbar in allen guten Wercken.

Die 288. Frag. Wann einer seine Sünd beichten wil/ ob er allen vnd jeden dieselbigen bekennen/ oder welchen er dise Beicht thun muß?

1. Joh. 18. 33.

Antwort. Wohin das Jil der Gürtigkeit Gottes gegen den Sünder genöthiget sey/ ist Weniglich offenbar/ auß dem Spruch der im Propheten steht: Ich wil nicht den Todt des Sünders/ sondern das er sich bekehre vnd lebe. Dieweil nun der Sünder auff ein sonderbare Weis bekehren/vnd wirdige Frücht der Buß oder Bekehrung wircken muß (wie geschriben steht: Thut wirdige Frücht der Buß) auff das vns nicht auß Mangel der selbigen/ die nachgehende Trohungen treffen/nemblich: Ein jeder Baum so nicht gute Frucht bringe/ wirdt abgehawen/ vnd in das Feuer geworffen/ Hierumb ist vonnöten/ das wir denen/ welchen die Verwahrung der görtlichen Geheymnuß vertrauet ist/ die Sünd beichten/seyermal die je nigen/ so vor Zeiten Buß gewirckt/ solche Bekandnuß vor den Heiligen auch gethan haben/dann im Euangelio lesen wir/das etliche Johanni dem Tauffte/vnd inn Geschichten etliche den Aposteln/ ihre Sünd beichteten/ von welchen sie auch hernach alle gerauffet wurden.

Marc. 1.
Act. 2.

Die 289. Frag. Was muß oder soll der jenig thun/so vber ein Sünd Buß gewirckt hat/vnd darnach widerumb eben inn dieselbig Sünd gefallen ist?

Die Sünd
muß nicht oben
hin gehen/et
sondern von
der Wurzel
aufgerennet
werden.

Antwort. Wann einer einmal Buß gewirckt/vnd hernach eben dieselbige Sünd widerumb vollbringet/so gibt es ein Anzeigung/das ihr Ursprung noch nicht aufgerennet ist/darvon andere dergleichen mehr Sünden/als von einer Wurzel her entsprossen: Dann so jemand die Aest des Baums abhawet/vnd die Wurzel stehn läst/so pflegen dieselbigen immerdar/widerumb herfür zu wachsen. Also die weil etliche Sünden auß ihnen selbst keinen Ursprung haben/sondern auß andern entsprossen/so ist in allweg vonnöten/das der jenig/so darvon gefreyt vnd erledigt zu werden begeret/den Ursprung vnd die Wurzel der selbigen Sünden/aufrennet. Exempelsweis: Zank/Neid vnd Haß/ pflegen nicht auß ihnen selbst/sondern auß einer andern Wurzel/nemblich auß der Ehrgeizigkeit herfür zu sprossen. Die welcher die Ehr bey den Menschen sucht/der zanket mit dem jenigen/so einuorhen Namens ist/oder thut auß denselbigen/vnd auff einen grössern/ Haß vnd Neid werffen. Demnach/wann sich einer selbst/an dem Laster des Neids/Zanks oder Haders schuldig ergreiffet/vnd nachmaln widerumb inn dieselbige Sünden fällt/so verzäh er sich selbst/das die Wurzel der Ehrgeizigkeit/als ein Ursprung des Neids vnd Gezäncks/nach tief in seinem Herzen steckt. Derwegen muß er nachmaln/durch das Widerwärtig/nemblich durch die Übung der Nidertrachtigkeit/(wann er mit schlechten vnd geringen Sachen umgheht) die Sünd der Ehrgeizigkeit hehlen/vnd inn steter verharlicher Demut/die Zweig der Ehrgeizigkeit abhawen/vnd nicht weiter herfür schiessen lassen. Eben diser Weg ist auch mit allen andern Sünden vnd Lasten in gemeyn/fürzunehmen.

Ein Sünd
pflegt auß der
andern/als
auß einer Wurzel
herfür zu
sprossen.

Die 290. Frag. Wie ist einer immerdar im Werck des Herren vberflüssig?